



Nach alter Gildetradition trugen Günter Eckert (links) und Sören Winkler (rechts) die neue Majestät Jürgen Bartram auf den Schultern vom Schießplatz ins Festzelt. FOTOS: ZIEHM



Auf dem Umzug durch die Innenstadt reichte die Geschäftswelt einen kleinen Imbiss.



Angetreten zur Musterung: Ehren-Capitain Jens Bartram (von rechts), Heiner Schulz-Hildebrand und Bürgergilde-Capitain Ulf-Christian Mahlo.



Dreikönigstreffen mit Peter Ahsbahs (von links, König 2011), Klaus-Dieter Schacht (1987) und Jochen Eichholz (2009).

## Der Vogel fiel um 18.22 Uhr vom Mast

Jürgen Bartram ist neuer König der Bürgergilde zu Neumünster

**NEUMÜNSTER** Die Bürgergilde zu Neumünster seit 1578 feiert ihren neuen König Jürgen Bartram. Um 18.22 Uhr holte der Kaufmann den hölzernen Adler beim Vogelschießen im Tierpark von der Stange und repräsentiert nun als Nachfolger von Heiner Schulz-Hildebrand in den kommenden zwei Jahren die Bürgergilde.

„Ich bin total überwältigt und habe nicht damit gerechnet, dass ich heute König werde“, sagte Bartram. Der 51-Jährige entstammt aus einer alten Neumünsteraner Gilde- und Fabrikantenfamilie und ist seit 15 Jahren in der Bürgergilde. Bartram ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt mit seiner Familie in Hamburg. Das Geschäft führt der ehemalige Holstenschüler aber in Neumünster.

Nach dem Königsschuss wurde die neue Majestät der Bürgergilde nach alter Tradition auf den Schultern der Gildebrüder ins Festzelt getragen und hier proklamiert. Zur Tradition und zum Zeremoniell gehört, dass nach dem Anlegen der Königskette der historische goldene Gildebecher in einem Zug geleert wird.

Stadtpräsidentin Anna-Katharina Schättiger überreichte noch die städtische Apanage für den neuen Gildekönig: 16 Thaler Courant – in heutiger Währung 25 Euro. „Die Gilden wurden ursprünglich als Brand- und Totengil-

den gegründet“, machte Bürgergilde-Capitain Ulf-Christian Mahlo deutlich. Heute stehen sie allerdings eher für die Pflege der Tradition und auch für soziales Engagement in ihrer Heimatstadt Neumünster. Das zeigte sich auch am Schießtag in einer noblen Spende. Der Förderverein der Fröbelschule darf sich über einen Scheck über 1000 Euro von der Bürgergilde freuen.

Begonnen hatte der Schießtag am Morgen mit dem Appell an der Gilde-Eiche auf dem Kleinflecken und der Betstunde in der Vicelinkirche. Propst Stefan Block hatte der Gilderolle von 1654 entnommen, dass Rumoren, Würfel und Kartenspiel zum Vogelschießen verboten seien. Vor allem dürfe kein Bier verschüttet werden.

Für das Loblied auf den Gerstensaft gibt es sogar theologische Argumente und prominente Fürsprecher. Schon Reformator Martin Luther habe täglich sein Maß Bier getrunken, das in Maßen genossen gesund, gut für die Seele und Sinnbild des Gottvertrauens sei. Beim anschließenden Umzug durch die Innenstadt reichte die Geschäftswelt wieder in einer schönen Geste Erfrischungen und Marschverpflegung.



Rolf Ziehm ist Reporter beim Holsteinischen Courier RO@SHZ.DE

### Witte Büx für die Gilde-Eiche



ZIEHM

**NEUMÜNSTER** Christian Hansen von der Schwestergilde freute sich diebisch. „Da habt Ihr in der Nacht wohl nicht aufgepasst“, sagte der Senior-Gildebruder von Jacoby (links) zu Carsten de Vries, Offizier der Bürgergilde. Der Grund: Die aus zwei Stämmen bestehende Gilde-Eiche auf dem Kleinflecken trug zum Vogelschießen „witte Büxen“ – das Erkennungsmerkmal der Bürgergilde zu Neumünster seit 1578. Die Gürtelschnalle mit dem Jacoby-Wappen

wies allerdings recht eindeutig auf den Urheber des Späses, obwohl Jacoby-Kapitän Fritz Jensen glaubhaft beteuerte: „Ehrlich, ich war das nicht!“ Manfred Willms von der Bürgergilde reagierte schlagfertig. „Der rechte stärkere Baum ist der unsrige. Wir sind zwar weniger Mitglieder, pflegen die Gilde-Eiche aber besser“, sagte er scherzhaft und lag damit falsch, denn der stärkere Stamm ist der Jacoby-Stamm, seit die Eiche 1978 gepflanzt wurde. ro



Rekrut Stephan Beitz legt hier auf den hölzernen Vogel an.



Wilm Hornung holte um kurz vor 16 Uhr den Kopf des Holzvogels herunter.